

DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



2. AUSGABE 2021



INFANTERIE GREIFT AN

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Liebe Leser!

Als vorläufigen Ersatz für die Erlagscheine bittet die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ nach wie vor um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
JÄGER-, AUFKLÄRER- UND SCHARFSCHÜTZENAUSBILDUNG	4-5
65 JAHRE JÄGERBATAILLON 18	6-7
AUSBILDUNG DER FERNMELDER IM INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEZUG DER STABSKOMPANIE	8
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	9
KOMPANIETRAINING AM GARNISONSÜBUNGSPLATZ ORTNERHOF	10-11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
WERBUNG BUNDESHEER	13
AUSBILDUNG SERE „B“ UND „PERSONNEL RECOVERY“	14
ÜBERGANGSKONTINGENT MÄRZ 2021 BEI DER STABSKOMPANIE	15
AUSLANDSEINSATZ KADERPRÄSENZKOMPANIE BEI KFOR43/KOSOVO	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
VORBEREITENDE MILIZÜBUNG 2021	20
ERPROBUNG EINER FLEXIBLEN KRAFTFAHRAUSBILDUNG	21
DIENSTSTELLENAUSSCHUSS UND MILIZINFORMATION	22
MILIZINFORMATION / SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ DER 1. JÄGERKOMPANIE	23

IMPRESSUM:



Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerin für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:

Chefredakteur: Oberst des Generalstabdienstes
Mag. (FH) Klaus Schadenbauer

Redakteur: Major Mag. (FH) Peter Huber

Major Mag. (FH) Gernot Meier

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Fotos: Alle in der Ausgabe dargestellten Fotos entsprechen der zum
Zeitpunkt gültigen COVID-19 Bestimmungen.

KPE Kompanie/Jägerbataillon 18

1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18

Stabskompanie/Jägerbataillon 18

Major Peter H.

Hauptmann Martin P.

Oberleutnant Martin W.

Stabswachtmeister Gerald S.

Wachtmeister Fabian K.

Offiziersstellvertreter Markus K.

Rekruten Akira H., Mateo M.

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,

8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,

www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsjahr: 2021

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz
des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über
allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und
Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es
als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18,
voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben,
gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

AT/028/048

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

PHASE 1 – VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN

Die Zeit vergeht wie im Fluge und ich bin bereits in der Halbzeit meiner Kommando-führung. Rückblickend darf ich feststellen, dass die letzten 6 Monate für mich sehr erlebnisreich waren und ich bei Übungen, Einsätzen und sonstigen Vorhaben wertvolle persönliche Erfahrungen und Eindrücke sammeln durfte. Aus meiner Sicht endete die Phase 1 meiner Kommandoführung mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung des Vollkontingents Oktober 2020 in Form einer Abschlussübung auf unserem Garnisonsübungsplatz Ortnerhof. Das System „6+3“ (3-monatige Verwendung von Soldaten nach dem Grundwehrdienst in planbaren Assistenzeinsätzen) ist aus meiner Sicht gut angelaufen und zeigte erste positive Effekte auf die Ausbildung. Die Kommandanten der Ebenen Gruppe und Zug konnten sich wieder vermehrt ihrem militärischen Handwerk widmen und so einige Fortschritte in der waffengattungsspezifischen Ausbildung erzielen. Besonders möchte ich die 14 Soldatinnen und Soldaten, welche sich aus dem Einrückungstermin Oktober weiterverpflichtet haben, als neue Kaderangehörige des Verbandes begrüßen. Ebenso hat es mich sehr gefreut, 13 frisch ausgemusterte Wachtmeister in den Verband aufnehmen zu können. Ich wünsche den jungen Kameradinnen und Kameraden alles Gute für die weitere Laufbahn und viel Erfüllung und Soldatenglück! Diese Verstärkung durch junges, motiviertes Personal ist mehr als willkommen und stellt sicher, dass das Jägerbataillon sich weiterentwickelt.

PHASE 2 – KRÄFTE ZUSAMMENFÜHREN

Das 2. Quartal 2021 stand im Zeichen der Fortbildung. Die Kaderpräsenzkompanie

kehrte nach Beendigung des KFOR-Einsatzes wieder in der Landwehr-Kaserne zurück und begann nach einer kurzen Atempause mit der Ausrichtung auf das Jahresziel der NATO-Evaluierung im November 2021. Auch wenn sich ständig eine Kompanie im Assistenzeinsatz in der Steiermark befand, konnte die Mehrzahl der Kadersoldatinnen und -soldaten den Frühling für die persönliche Weiterentwicklung nutzen. Eine fokussierte Schießausbildung, ein durchdachtes Sportprogramm, aber auch eine Reihe von internen und externen Vorhaben im Bereich der militärischen Spezialisierung als leichte Infanterie sollten sicherstellen, dass unser Jägerbataillon für die nächste Phase bestmöglich aufgestellt ist. Das Jahresziel ist unverändert die erfolgreiche Durchführung eines Angriffes im Bataillonsrahmen im Zuge der Brigadeübung im November. Im 2. Quartal jährte sich jedoch auch die Aufstellung des Jägerbataillons 18 zum 65. Mal, da es seit dem 04.04.1956 besteht. Ich habe dies zum Anlass für einen kurzen Rückblick genommen und versucht herauszufinden, was wir aus diesen 65 Jahren für die Zukunft lernen können. Aus meiner Sicht sind die drei Faktoren „Regionalität, Waffengattungstolz und Menschenorientierung“ die wesentlichen Folgerungen für die Zukunft unseres Verbandes. Lesen Sie dazu mehr im Blattinneren.

PHASE 3 – ANGRIFF!

Nachdem die Stabskompanie vor kurzem ihren Assistenzeinsatz an der steirisch-slovenischen Grenze beendet hat, stehen wir in Kürze vor einer mittlerweile außergewöhnlichen Situation: Alle Kompanien des Bataillons sind in der Garnison und stehen zur gemeinsam Auftragsbefreiung bereit! Ich hoffe, dass trotz jederzeit möglicher unvorhersehbarer Einsatzbedarfe diese Verfügbarkeit der Kräfte zumindest bis Ende



des Jahres erhalten bleibt. Damit beginnt für mich die dritte und entscheidende Phase meiner Kommandoführung. Diese hat ein klares, durch die 7. Jägerbrigade vorgegebenes Ziel: Bataillonsangriffsziel nehmen! Im Oktober wird uns sogar im Rahmen der Waffenübung unseres Milizanteils die 3. Jägerkompanie(mob) zusätzlich verstärken und der Verband in wirklich voller Stärke (gesamtes Kaderpersonal, Vollkontingent, Kaderpräsenzkompanie plus Milizanteil!) üben. Ich sehe dieser letzten und entscheidenden Phase meiner Führung mit Zuversicht und Freude entgegen.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Jägerbataillon noch weitere 65 Jahre erfolgreichen Fortbestand und viel Soldatenglück! Als nächsten großen Schritt freue ich mich auf die weitere Ausbildung des Vollkontingents Juli 2021 und ich hoffe Sie möglicherweise bereits bei der Angelobung Ende Juli 2021 oder anlässlich unseres Traditionstages am 4. September 2021 wieder persönlich begrüßen zu dürfen. Bis dahin verbleibt mit einem obersteirischen „Glück Auf“ und den besten Grüßen

Oberst des Generalstabdienstes
Mag. (FH) Klaus Schadenbauer

JÄGER-, AUFKLÄRER- UND SCHARFSCHÜTZEN-AUSBILDUNG DES EINRÜCKUNGSTERMINS OKTOBER 2020 IN DER KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE

Bericht: Oberleutnant Markus H., BA

Von Dezember 2020 bis zum April 2021 wurde von der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) ein Vollkontingent in den Waffengattungen Jäger, Aufklärer sowie in den Spezialisierungen Scharfschützen und Pionieraufklärer durchgeführt. Trotz der Erschwernisse und Einschränkungen, die auf die allgegenwärtigen COVID-Verordnungen zurückzuführen waren, konnte die Masse der Ausbildungsthemen der Basisausbildung vermittelt werden.

JÄGERZUG

Die Freiwilligen für die Miliz-, sowie alle Kader- und Kaderpräsenzzeitsanwärter wurden in diesem Zug zusammengefasst, um eine einheitliche Ausbildung zu gewährleisten. Für die Soldaten des Jägerzuges begann die Basisausbildung 2 und 3 (BA2/3) mit der Waffen- und Geräteausbildung. Die Soldatinnen und Soldaten wurden am Maschinengewehr und Panzerab-

wehrrohr ausgebildet. Um mit den schweren Waffen der Jägertruppe mit scharfer Munition zu schießen, musste zunächst eine Reihe von Ausbildungsschritten absolviert werden. Die Soldatinnen und Soldaten erhielten zuerst das Trockentraining, danach erfolgte das Schießen mit Knallmunition, Simulator und Übungsschießgerät. Schlussendlich waren sie in der Lage, das Erlernte am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe in die Praxis umzusetzen.

Die Miliz- und Kaderanwärter konnten ihr militärisches Wissen in eigenen Ausbildungsabschnitten vertiefen. Diese fanden statt, als die anderen Kameraden bereits ihre Freizeit genossen.

Parallel zur Waffenausbildung begann bereits das Training in den Einsatzarten der Jägertruppe. Das Schwergewicht der Ausbildung war der Angriff. Die Verfahren zum Eindringen in ein Grabensystem wurden vom Einzelschützen bis hin zum Zusammenwirken der Gruppen innerhalb eines Zuges geübt. Als „Iststandfeststellung“ der erlernten Techniken konnten die Soldatinnen und Soldaten des Einrückungstermins Oktober 2020 (ET 10/20) bei der Abschlussübung der Kaderanwärterausbildung in Bleiburg ihr Können unter Beweis

stellen. Durch die Motivation und den guten Ausbildungsstand konnte ein Angriffserfolg erzielt werden.

Den Höhepunkt der BA2/3 bildete die einwöchige Abschlussübung der KUKp bei der auch das Zusammenwirken mit Aufklärern, Scharfschützen und Pionieraufklärern geübt wurde. Ein verminderter Zug bildete den Gegner im Raum Ortnerhof. Die Soldatinnen und Soldaten zeichneten sich durch ihr hohes Engagement und, trotz der geringen Zeit, ihren guten Ausbildungsstand aus.

AUFKLÄRER

Vor Weihnachten, nach einer Reihe von COVID-Massentestungen in Graz wurde von 22 Mann das Auswahlverfahren absolviert. Die Soldaten wurden hierbei 32 Stunden lang physisch, psychisch, sowie in allgemeinen militärischen Grundkenntnissen und in deren Merk- und Orientierungsfähigkeit überprüft. Hier konnte schon die hohe Leistungsbereitschaft und Einstellung der Rekruten beobachtet werden.

Nach einer kurzen Verschnaufpause über die Weihnachtsfeiertage begann die Ausbildung mit zwei leichten Spähaufklärungsgruppen, einer Pionieraufklärungsgruppe, einer Scharfschützengruppe und einer

ABC-Aufklärungsgruppe. Auch bei den Aufklärern war Angriff das vorgegebene Ziel, welches in 8 Wochen erreicht werden sollte.

Die ersten vier Wochen verbrachten die Teilelemente mit Grundausbildungen in ihrer Waffengattung. Hier lag das Schwergewicht in der Waffenausbildung bzw. der Gerätelehre. Gefechtsausbildung wie Tarnung, „unerkannt bleiben“, sich lange und lautlos durch den Wald bewegen, Linienverfahren, Sammelpunktverfahren, etc. wurden ein ständiger Begleiter der Auszubildenden. Der Schießplatz wurde von allen Elementen stark frequentiert. Pionieraufklärer errichteten und beseitigten Sperren oder suchten nach Minen und Sprengfallen. Nach 3 Wochen beendeten die ABC-Aufklärer ihre Spürausbildung.

In der fünften Woche ging es schon vermindert auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Acht Mann mussten zur Assistenzleistung abgegeben werden. Für die übrig gebliebenen Soldaten ging es in den ersten Tagen darum, ihre Schießfertigkeiten an allen Waffen sowie im Sprengen zu verbessern. Höhepunkt dieser Woche war sicherlich das Überlebenstraining, welches für Kräfte ohne Folgeversorgung eine unabdingbare Notwendigkeit darstellt. Hierbei trotzten die Soldaten tiefsten Minustemperaturen und übernachteten mit ihrer Notausrüstung ohne Komplikationen und Ausfall.

In der Woche darauf übte der Aufklärungszug ebenfalls in Bleiburg. Im Laufe der drei Tage autark nahe am Feind, wurden immer mehr Aufklärungsergebnisse zusammengetragen und mit Angriffsbeginn konnte ein aktuelles Lagebild übermittelt werden. Dies war jedoch nicht das Ende, da auf Grund der allgemeinen Corona-Lage, ein großer Mangel an Soldaten herrschte. Deshalb tauschte der Zug seine Funktion und wurde

Unterstützungsteil der angreifenden Kompanie. Hier zeigte sich, dass Geländekenntnisse, Geschwindigkeit und der Einsatz von Scharfschützen gegen die Struktur des Gegners höchst effizient sind.

Wieder auf der Seetaler Alpe stand die Waffenausbildung im Vordergrund. Highlight war ein kombiniertes Gruppengefechtsschiessen, welches in der Bewegung mit gleichzeitigem Sprengen durchgeführt wurde. Die Scharfschützen meisterten ihr Überprüfungschiessen mit Bravour. Auch Splitterhandgranaten kamen zum Einsatz. Eine Skitour auf den Zirbitzkogel rundete diese gelungene Woche ab.

In der letzten Woche vor der Abschlussübung wurde der Kampf im urbanen Umfeld trainiert. Hier stützte man sich auf Infrastruktur der Stadt Leoben ab, um ein möglichst einsatznahes Umfeld zu schaffen. Alle Soldaten konnten die Grundkenntnisse in ihrer Waffengattung sehr rasch erlernen.

In der Woche der Abschlussübung rückte der Aufklärungszug zur Zielaufklärung aus. In kürzester Zeit konnte ein sehr detailliertes Lagebild erstellt werden. Mittels Steilfeueranforderung und dem Einsatz von Scharfschützen wurde der feindliche Zug auf 5% seiner Stärke, schon vor dem tatsächlichen Angriffsbeginn vernichtet. Dies spiegelte die ausgezeichnete Leistung jedes einzelnen Soldaten wieder und zeigte unmissverständlich die Notwendigkeit und Fähigkeit von Kampfunterstützungselementen auf.

Somit endete die Ausbildung der KUKp mit einem klaren „Ausbildungsziel erreicht“. Die Kadersoldaten der KUKp und die Soldatinnen und Soldaten des ET 10/20 zeichneten sich über den gesamten Zeitraum durch Flexibilität bei oftmaligen Lageänderungen, hohes Engagement und Kampfwille aus.



65 JAHRE JÄGERBATAILLON 18 – AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Bericht: Oberst des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Klaus S.

TRADITION

Im Jahr 2020 feierte das Jägerbataillon 18 unter großer öffentlicher Anteilnahme das 40-jährige Bestandsjubiläum der Landwehr-Kaserne in St. Michael. Die Landwehr-Kaserne hat sich diese Aufmerksamkeit zweifellos verdient, denn sie ist nicht nur praktikable und nach wie vor moderne Heimat der obersteirischen Jäger, sondern mittlerweile auch in ihrer zeitlos-funktionalen Architektur ein weithin sichtbares Symbol für die Präsenz des Bundesheeres in der Obersteiermark. Dennoch möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein aus meiner Sicht nicht minder wichtiges historisches Datum lenken: Am 04.04.1956 entstand das „Steirische Jägerbataillon 18“ durch Umbenennung der „Provisorischen Grenzschutzabteilung Nr. 4“. Damit konnten wir „18er“ vor kurzem das 65-jährige Bestehen unseres Verbandes feiern! Diesen Umstand habe ich zum Anlass für eine kleine „militärhistorische“ Analyse dieser 65 Jahre genommen, deren wesentliche Erkenntnisse ich Ihnen nicht vorenthalten will:

Das Jägerbataillon 18 steht seit 1956 in einem Prozess der ständigen Organisationsentwicklung. Unter der Führung von bis dato insgesamt **13 Kommandanten** wurden in 65 Jahren nicht weniger als **10 wesentliche Änderungen der Organisation des Verbandes** vorgenommen. Als wichtige Konstante ist jedoch festzuhalten, dass die Grundausrüstung als „Jäger“ (oder im internationalen Gebrauch: „leichte Infanterie“) durchgängig beibehalten wurde. Diese 10 Organisationsänderungen erfolgten in einem durchschnittlichen Intervall von knapp 6 Jahren, wobei die zwei längsten Perioden ohne wesentliche Organisationsanpassung von 1979-1994 (16 Jahre) und von 2008 bis 2018 (10 Jahre) lagen. Über die Jahrzehnte waren die Einheiten des Jägerbataillons 18 bisher in **8 Garnisonen in 2 Bundesländern** disloziert; in chronologi-

scher Reihenfolge waren dies die Garnisonssorte Zeltweg, Graz, Gratkorn, Aigen im Ennstal, Oberwart, Pinkafeld, Fehring und zuletzt natürlich St. Michael (seit 1980). Eine zusammenfassende Bewertung der Verbandsgeschichte zeigt, dass sich die grundsätzliche Ausrichtung über die Jahrzehnte vom präsenten Einsatzverband („Grenzschutz“ in den 1950er und 1960er Jahren) zum Ausbildungsverband für die Miliz („Raumverteidigung“ der 70er und 80er Jahre) zurück zur Einsatzorientierung („internationale Einsätze“ und Assistenz-einsätze der 90er und 2000er Jahre) verlagert hat. Als die beiden extremsten Ausschläge dieser Pendelbewegung sind zweifellos die Ära des Landwehrstammregiments 55 in den 1980er Jahren und die Zeit der „Task Force 18“ in den 2000er Jahren feststellbar. Diese beiden Phasen waren auch jene mit der meisten Übungstätigkeit und die enge Verbundenheit des Jägerbataillons 18 mit der Obersteiermark wurde mit Sicherheit wesentlich durch die Phase der großen Milizübungen in den 1980er Jahren begründet. In den Phasen dazwischen herrschten jeweils, wie auch heutzutage, organisatorische Mischformen vor, wobei gerade in diesen „Übergangsphasen“ in der Vergangenheit diverse Organisationsänderungen mit sehr geringem zeitlichen Abstand von nur 3 bis 4 Jahren erfolgten, was die Bildung von Kohäsion, Teamgeist und Kameradschaft erschwerte. Hinsichtlich der im Verband verfügbaren Mittel, Bewaffnung und Ausrüstung ist festzustellen, dass seit den Zeiten der Raumverteidigung ein klarer Trend in Richtung „Qualität vor Quantität“ feststellbar ist. Vor allem im Bereich der leichten und mittleren Infanteriebewaffnung, der Nachsichtfähigkeit, der Mannesausrüstung und der Informations- und Kommunikationstechnologie wurden, wenn auch in beschränkter Quantität, in den letzten 20 Jahren wesentliche Fortschritte erzielt.

MODERNE

Ob der Mensch aus der Geschichte lernt sei dahingestellt – ein Blick zurück lohnt sich jedoch meist, um Bewährtes in weiterentwickelter Form aufzugreifen und Fehler der Vergangenheit tunlichst nicht zu wiederholen. Mir selbst drängen sich beim Studium der Verbandsgeschichte drei wesentliche Folgerungen für die Zukunft auf:

► 1. Regionalität:

Das Bataillonsmotto „Das Oberland fest in unserer Hand“ bringt die Verbundenheit des Verbandes mit der Region klar zum Ausdruck. Diese ist über 65 Jahre gewachsen und fußt nicht nur auf der Tatsache, dass über die Jahrzehnte tausende junge steirische Männer (und seit Anfang des 21. Jahrhunderts auch immer mehr junge Frauen!) beim Jägerbataillon 18 in die Welt des Militärs eingetreten sind. Die obersteirischen Jäger haben durch ihre Präsenz im öffentlichen Raum in den letzten 65 Jahren bei Übungen, Märschen, Sportveranstaltungen, Angelobungen und vor allem Einsätzen aller Art (zuletzt vor allem Einsätze zum Betrieb der COVID-19 Teststationen) ein positives Bild des Militärs erzeugt, dass es zu erhalten und weiter auszubauen gilt. Dazu habe ich in die Wege geleitet, dass wir, soweit es die COVID-19 Lage erlaubt, vor allem im Rahmen unserer Ausbildung wieder mehr Präsenz in der Obersteiermark zeigen und den Kontakt mit den Bürgern, den Gemeinden und Behörden sowie unseren Sicherheitspartnern pflegen und intensivieren!

► 2. Waffengattungsstolz:

Militärkultur ist eine Stärke, da sie Selbstbewusstsein und Sicherheit im Handeln gibt. Das Jägerbataillon 18 hatte das Glück, eine durchgehende Militärkultur und entsprechende Tradition als Verband der „Jägertruppe“ in diesen 65 Jahren aufzubauen zu können. Wie ich aus meiner Vorver-

wendung in der Streitkräfteplanung in Brüssel weiß, werden die Einsatzszenarien der Zukunft anspruchsvoll sein und uns vor große Herausforderungen stellen. Der „Jäger“ als leichter Infanterist, der rasch verlegbar, flexibel und präzise Bedrohungen erkennt und bekämpft ist in diesem Zusammenhang eine militärische Fähigkeit mit sehr hohem Zukunftspotential. Dazu ist der eingeleitete Trend „Qualität vor Quantität“ (in Hinblick auf Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung, aber auch in Hinblick auf die körperlichen und geistigen Anforderungen an das Personal) weiter zu fortzusetzen und zu forcieren! Das „Jägerbataillon 18“ ist ein komplexes System, das dafür zwingend notwendig ist, es sind aber vermehrte Anstrengungen im Bereich Personal, Material und Ausbildung erforderlich. In Fortsetzung des seit 65 Jahren eingeschlagenen Weges ist das Jägerbataillon 18 geradezu prädestiniert dazu, den durch die 7. Jägerbrigade vorgegebenen Weg der leichten Infanterie („Offensiv – Präzise – Schnell“) weiter zu beschreiten und dabei, allen voran mit der Kaderpräsenz, eine Führungs- und Schlüsselrolle einzunehmen!

► 3. Menschenorientierung:

Die 65-jährige Verbandsgeschichte wurde geprägt durch Einsätze, Übungen, gesellschaftliche Veranstaltungen, die Landwehr-Kaserne und vieles mehr. Im Wesentlichen sind es aber immer Menschen, die Dinge ermöglicht, Aufträge erfüllt und Ziele erreicht haben. Dazu zähle ich natürlich die Kommandanten aller Ebenen, aber in letzter Konsequenz alle, die als Grundwehrdiener, Kader- oder Milizsoldat(in) oder Zivilbedienstete(r) ein Teil des Verbandes waren, ein Stück des Weges mitgegangen sind und damit zum Erfolg beigetragen haben. Rückblickend habe ich den Eindruck, dass gerade die grundsätzliche Wertschätzung jedes und jeder einzelnen ein durchgängig

erkennbares besonderes Merkmal des Jägerbataillon 18 war. Menschenorientierte Führung, eine Reihe von gemeinsamen sozialen und sportlichen Aktivitäten, die Ambition zum familienfreundlichen Arbeitgeber, die alljährliche Kinderbetreuung im Sommer und die enge Kooperation mit Schulen zeugen beispielhaft davon. Ich nehme daraus für die Zukunft mit, dass wir auch weiterhin den Menschen in den Mittelpunkt stellen, da gerade in der Jägertruppe in letzter Konsequenz der Erfolg nicht durch die Einsatzbereitschaft technischer Systeme, sondern durch die Motivation, das know-how und die persönlichen Fähigkeiten von Individuen errungen wird. Somit werden die obersteirischen Jäger weiterhin mit Herz, Hirn und Humor ihren Auftrag erfüllen und damit das Außenbild des „Militärs mit menschlichem Antlitz“ verstärken.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Jägerbataillon noch weitere 65 Jahre erfolgreichen Fortbestand und viel Erfolg und Soldatenglück! Die Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 18 werden sich die Lehren der eigenen Geschichte zu den Themen „Regionalität“, „Waffengattungsstolz“ und „Menschenorientierung“ zu Herzen nehmen und sie in die Weiterentwicklung in Richtung einer erfolgreichen Zukunft einbringen.

PS: Die o.a. historischen Fakten stammen aus der äußerst kurzweiligen verfassten

09 04 1956	Steirisches Jägerbataillon Nr. 18	Zeltweg, Aigen
15 11 1962	Jägerbataillon (Ausb) 18 im Mob-Fall Reserve der Gruppe II	Zeltweg, Aigen, Pinkafeld/Oberwart, Fehring
01 07 1974	Jägerbataillon 18	Zeltweg, Aigen, Gratkorn, Leoben, Fehring
01 01 1979	Landwehrstammregiment 55 mobverantwortlich für Landwehrregiment 55 mit Kommando, Stabskompanie, Versorgungskompanie, Pionierkompanie, Panzerjägerkompanie, 2 Jägerkompanien, 2 Sperrkompanien (Präbichl, Vordernberg), 3 Wachkompanien (Liezen, Neumarkt, Schladming), Sperrbataillon 551 (Sperrkompanien Kalwang, Treglwang, Hohentauern, Oberzeiring) und Landwehrbataillon 552 (wurde 1987 zu 1. und 2. Jägerkompanie 55), sowie für Jägerbataillon 18 (mob), Jägerbataillon 19 (mob) und Ersatzregiment 55	Zeltweg, Aigen, Gratkorn, Leoben, ab 1980 St. Michael
01 10 1994	Jägerregiment 10 mobverantwortlich für 10. Jägerbrigade (Kommando, Jägerbataillone 37, 38 und 39)	St. Michael
01 04 1999	Jägerbataillon 18 mobverantwortlich für Jägerbataillon 18 (mob) und Jägerbataillon Steiermark	St. Michael

Chronik „40 Jahre Landwehr-Kaserne“, erstellt von unserem „Bataillonshistoriker“ Hptm MMag. Martin BARTH. Falls ich Ihr Interesse an weiteren Details der Geschichte des Jägerbataillons 18 geweckt habe darf ich Ihnen diese Lektüre wärmstens empfehlen. Einige Restexemplare können noch über den Unteroffizier für Öffentlichkeitsarbeit bezogen werden.

AUSBILDUNG DER FERNMELDER IM INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEZUG DER STABSKOMPANIE

Bericht: Wachtmeister Ricardo J.

Mit 15.12.2020 haben wir 17 Rekruten (Rekr) beim Informations- und Kommunikationstechnologiezug (IKTZg) der Stabskompanie (StbKp) zur Basisausbildung 2 und 3 (BA2/3) in Empfang genommen.

In den ersten 2 Wochen haben die Rekr eine ausführliche Einführung über das Grundwissen im Fernmeldedienst einerseits für die Funk-Sprech-Gruppe (FuSprGrp) und andererseits für den Feldkabel-Bau-Trupp (FkBauTrp) vermittelt bekommen.

Mit 11.01.2021 erfolgte die Aufteilung in FuSprGrp mit jeweils 12 Rekr und FkBauTrp mit jeweils 5 Rekr.

In den ersten 2 Wochen wurde der FuSprGrp im Lehrsaal, der Funk-Sprech-Verkehr und das Führen des Dienstbuches nähergebracht. Nach dieser Wissenseinführung erfolgte die Umsetzung in die Praxis und die Rekr erlernten nicht nur den Antennenbau, sondern auch die Verwendung bzw. Handhabung der Funkfahrzeuge (Pinzgauer).

Gleichzeitig erlernte der FkBauTrp den Umgang mit dem Feldkabel mit dem Ziel eine Verbindung mittels Feldkabel herzustellen, um folglich Sprache weiterzuleiten. Um diese Verbindung zu gewährleisten kann das Feldkabel im Hochbau in einer Mindesthöhe von 3,30 Metern bis zu 6 Metern verlegt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, das Kabel im Tiefbau zu verlegen. Hierbei wird das Kabel am Boden entlang ausgelegt und je nach Auftrag frei oder in der Erde verlegt.

Ab der 7. Ausbildungswoche erfolgten verschiedene Übungen, wo das Erlernte angewandt und überprüft wurde. Zudem erfolgte für die FuSprGrp die Ausbildung im Datenfunk und Kurzwellen (KW).

Daraufhin erfolgte für den FkBauTrp das Einrichten eines Gefechtsstandes (GefSt) und das Verlegen von Licht-Wellen-Leiter (LWL).

Auch bei der Abschlussübung des Einrückungstermins Oktober 2020 nahm wir teil. Der Leitspruch dieser Übung war „Angriff“, der Auftrag des IKTZg war es mit einer Leitfunkstelle des Bataillons, einem Relais und der beweglichen Funkstelle die Verbindung während der Übung sicherzustellen. Weiter

hatte der FkBauTrp den Auftrag die Leitfunkstelle zu sichern.

In der darauffolgenden Woche hatte der FkBauTrp die Möglichkeit den Bataillongefechtsstand in der Sporthalle des JgB18 zu errichten, um die Führungsfähigkeit außerhalb der Kasernen zu gewährleisten.

Am 25.03.2021 erfolgte die Abschlussübung des IKTZg. Hier musste das Erlernte in die Tat umgesetzt werden, um eine Verbindung zwischen der Leitfunkstelle in der Kaserne St. Michael, einer Funkstelle am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, einer Funkstelle im Munlager Hiefau und einer Funkstelle in der Gablenzkaserne in Graz herzustellen. Bei unserer Abschlussübung wurde nicht nur Sprache, sondern auch Daten über unsere Systeme übermittelt. Die Übung konnte aufgrund der qualitativen Ausbildung unserer Grundwehrdiener erfolgreich abgeschlossen werden und die Verbindung konnte „steiermarkweit“ sichergestellt werden.

Dies ist ein kleiner Bruchteil einer umfangreichen Ausbildung, welcher durch den IKTZg der Stabskompanie des JgB18 in der BA2/3 ausgebildet und mittels Übungen vertieft wurde.



TECHNOLOGIE
BRAUCHT KNOW-HOW
UND LEIDENSCHAFT.



Was uns alle bei voestalpine verbindet, ist der Antrieb, die Welt, in der wir leben, immer wieder neu zu erfinden. Als weltweit führender Technologiekonzern sind wir daher einer der Top-Arbeitgeber für alle, die die Zukunft aktiv gestalten wollen.

Aus Leidenschaft wird Technologie.

Metal Engineering Division
www.voestalpine.com

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

KOMPANIETRAINING EINRÜCKUNGSTERMIN OKTOBER 2020 AM GARNISONSÜBUNGSPLATZ ORTNERHOF

Bericht: Oberstleutnant Mag. (FH) Manfred L., MA

Ein turbulentes Vollkontingent, geprägt durch schnelle Lageänderungen, konnte mit Teilen nach über fünf Jahren wieder eine Abschlussübung absolvieren. Tatkräftig unterstützt wurde das Bataillon dabei durch die Funktionssoldatenausbildung der Militärpolizei und der Streitkräftebasis.

AUSGANGSLAGE

Es gelang, neben einer Kompanie an der steirischen Grenze zu Slowenien und neben der COVID-Teststraßen in Graz, zumindest Teile der Soldaten des Einrückungster-

mines Oktober 2020 eine eingeschränkte Gefechtsausbildung zukommen zu lassen. Beweisen mussten sich diese Soldaten in der Woche vom 08 - 12.03.2021 bei einer Angriffsübung. Ein Aufklärungszug, ein Jägerzug, ein Unterstützungszug und ein IKT-Zug (Informations- und Kommunikationstechnologiezug – vormals Fernmeldezug) hatten den Auftrag, im Rahmen der Kompanie eine terroristische Gruppierung am Garnisonsübungsplatz Ortnerhof zu vernichten. Diese Terroristen wurden durch die Funktionssoldaten der Militärpolizei und Streitkräftebasis gestellt, die eine Woche lang die weiterführende Ausbildung genossen.

ZIEL

Mit Priorität sollte den Gruppenkommandanten ein Gefechtsbild vermittelt werden,

welches sie in die Lage versetzt, die Rolle ihrer Gruppen im Rahmen der Kompanie zu erkennen. Frei nach dem Motto: Zwei Ebenen darüber denken, eine darunter befehlen!

Um das gefechtsmäßige Verhalten zu überprüfen und das Bild zu vervollständigen wurde auf die Echtzeitauswertung zurückgegriffen. Eine schlanke Evaluierungsorganisation sollte qualitative Rückmeldungen neben der Dienstaufsicht des Bataillonskommandanten im Rahmen von Nachbesprechungen liefern.

DURCHFÜHRUNG

Die Kompanie erhielt den Angriffsbefehl und in der Kaserne wurde das Führungsverfahren und die Befehlsgebung auf allen Ebenen durchgeführt. Der Aufklärungszug bezog seine Stellungen bereits am Vortag

um die Nacht für die Aufklärung zu nutzen. Die Kompanie trat am Folgetag aus der Kaserne heraus an. Der IKT-Zug hatte den Auftrag, die Verbindung zur angreifenden Einheit herzustellen.

Nach erfolgtem Angriff wurde am Tag drei unter der Leitung des Bataillonskommandanten eine gediegene Nachbesprechung unter Abstützung auf die Ergebnisse der Evaluatoren und der Echtzeitauswertung durchgeführt. Die beübten Elemente hatten daraufhin die Möglichkeit ihre Erkenntnisse intern umzusetzen und sich auf einen zweiten Durchgang vorzubereiten. Dieser wurde dann am Donnerstag durchgeführt.

FOLGERUNGEN

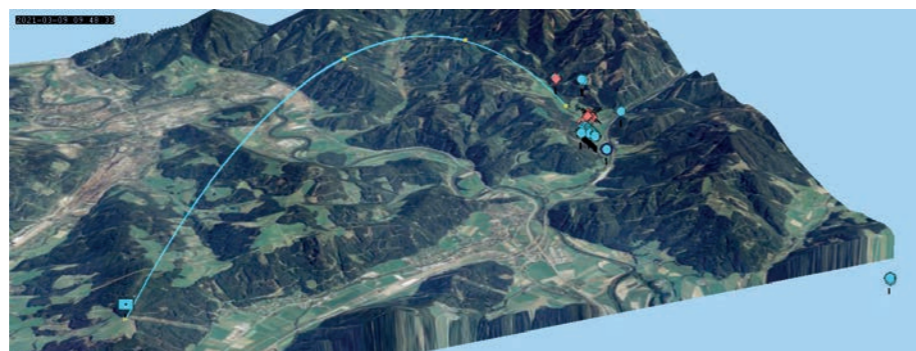
Das erreichte positive Ergebnis rechtfertigt den relativ hohen organisatorischen Aufwand. Die Leistungssteigerung zwischen dem ersten und dem zweiten Durchgang war enorm. Dies vor allem deshalb, weil die Kritik im Rahmen der Nachbesprechung von allen Teilen offen angenommen wurde.

Aus diesem Annehmen erfolgte das Lernen.

Die eingeschränkte Übungstätigkeit der letzten Jahre hat sich natürlich in den militärischen Fähigkeiten niedergeschlagen. Es gilt jetzt wieder die Dinge richtig zu tun. Erfahrung lässt sich nur aus der praktischen Umsetzung gewinnen. Vor allem der junge Kader hatte bis dato wenig Gelegenheit, das in der Ausbildung erworbene Wissen in der gesamten Breite anzuwenden. Die Möglichkeit für die praktische Umsetzung müssen die übergeordneten Führungsebenen schaffen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Durchführung der Übung hat die Kampfgemeinschaften gefordert. Diese Erfahrungen müssen in die geplante die Kaderfortbildungsserie einfließen. Auch wenn die Grundwehrdiener bereits abgerüstet sind und die entstandene Kampfgemeinschaft wieder zerrissen wurde: der Kern ist und bleibt der Kader!



#UNIVERSITÄTSSTADT
#HIGHTECHSTANDORT
#KULTURSTADT
#EINKAUFSTADT
#STADTMITLIEBENSQUALITÄT
#STADTIMGRÜNEN



@LEOBEN
#STADTLEOBEN
#LUSTAUFLEOBEN
WWW.LEOBEN.AT




 FACEBOOK.COM/STADTLEOBEN
 INSTAGRAM.COM/STADTLEOBEN

DAS OBERLAND-
FEST IN UNSERER
HAND.



#Gemeinsam
#Militär
#militärischeHeimat
#Kameradschaft



 ÖA.JgB18



JÄGERBATAILLON 18
WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   bundesheer.at



UNSER HEER

AUSBILDUNG SERE „B“ - ÜBERLEBEN, AUSWEICHEN, WIDERSTAND, FLUCHT UND „PERSONNEL RECOVERY“

Bericht: Wachtmeister Thomas G.

Von 18 - 29.01.2021 wurde beim Jägerbataillon 25 unter Einsatz von Jagdkommandosoldaten die Ausbildung SERE „B“ und „Personnel Recovery“ (PR) durchgeführt.

Das Jägerbataillon 18 nahm bei dieser Ausbildung mit 3 Soldaten teil. In der ersten Woche wurden die Ausbildungsinhalte der SERE „B“ vermittelt.

Diese waren (leiten sich auch vom Wort SERE ab):

- ▶ Survive/Überleben
- ▶ Evade/Ausweichen
- ▶ Resist/Widerstand
- ▶ Extract/Flucht

Mit Schwergewicht wurden Inhalte für das Überleben als ISOP (Isolated Personnel), wie die Gewinnung von Nahrung und Wasser, der Bau einer behelfsmäßigen Unterkunft oder das Errichten verschiedener Feuerarten wie z.B. Kochfeuer, Wärmefeuher oder auch Signalfeuer vermittelt. Ein ganz besonderer Höhepunkt der Ausbildung war der Marsch bei Dunkelheit, wo es galt, das Erlernte anzuwenden. Beispielsweise das Orientieren von Sammelpunkt zu Sammelpunkt, das Ausweichen von Verfolgern und die Aufnahme von eigenen Kräften der sogenannten „Combat Recovery“ mittels im Vorhinein ausgemachten Signal. In der zweiten Woche wurden die Ausbildungsinhalte von „Personnel Recovery“ vermittelt.

Unter „Personnel Recovery (PR)“ versteht man, die Summe aller militärischen, diplomatischen und zivilen Bemühungen, um „isolierte“ Personen (z.B. Geiseln oder Gefangene) rückzuführen und wiedereinzugliedern.

Auch bei dieser Ausbildung, die zwar hauptsächlich im Lehrsaal stattfand, wurden verschiedene Szenarien abgearbeitet, bei denen die verschiedensten Methoden des Personnel Recovery anzuwenden waren, wie z.B. „Combat Recovery“, „Combat Search and Rescue“, „Unconventional Assisted Recovery“ und „Non-Conventional Assisted Recovery“.

Am Ende dieser zwei Wochen könnte man sagen, dass das der Grundstein für das Überleben und einer erfolgreichen Wiederaufnahme und Eingliederung nach Isolation gelegt wurde.

Jedoch empfiehlt es sich, wie schon von den Instruktoren des Jagdkommando vorgestellt wurde, die weiteren Ausbildungen wie z.B. den SERE „C“ zu absolvieren.



ÜBERGANGSKONTINGENT MÄRZ 2021 BEI DER STABSKOMPANIE

Bericht: Wachtmeister Natalie F.

Am 01.03.2021 war der erste Tag nach der Kaderanwärterausbildung 3, an dem wir wieder in unsere Stammkaserne angekommen sind. Ebenfalls war das der Einrückungstermin für 64 Grundwehriener des Übergangskontingents März 2021. Rasch wurden wir über die Einteilung und Planung der nächsten 4 Wochen aufgeklärt und schon ging es mit der Ausbildung los. Jeder der 8 frisch ausgemusterten Wachtmeister wurde als Gruppenkommandant eingeteilt und konnte sein in den letzten 18 Monaten



erlerntes Wissen in die Praxis umsetzen. Die 4 Wochen waren nicht nur lehrreich für die Grundwehriener, sondern auch für uns. Denn die Theorie über ein gewisses Thema zu beherrschen ist eine Sache, aber das Wissen auch richtig zu übermitteln ist dann doch noch eine ganz andere. So bekamen wir die Möglichkeit, verschiedene Mittel und Methoden auszuprobieren und in die Rolle des Ausbildners zu finden. Ebenfalls bekamen wir so die Möglichkeit verschieden Führungsstile anzuwenden und den Führungsstil auszuwählen, der für jeden einzelnen am erfolgreichsten ist.

Die Ausbildung bestand aus dem Themenbereich des Waffen- und Schießdienstes wo die Grundwehriener auf das erste Scharfschießen hintrainiert wurden. Wie auch im Bereich des Exerzierdienstes, wo die Auszubildenden nicht nur die militärischen Körperhaltungen lernten, sondern auch für die Angelobung vorbereitet wurden, um schlussendlich eine gute Performance abzuliefern. Im Laufe der Wochen



lernten sie die militärischen Tugenden wie Selbstdisziplin, Pflichtbewusstsein und Kameradschaft kennen. Weitere Ausbildungsbereiche waren Selbst- und Kameradenhilfe wo die Grundwehriener die Grundkenntnisse von Erster Hilfe erlernten und auffrischten. Territorialer Wachdienst war ebenfalls ein Thema in der vierwöchigen Ausbildung. Trotz der gegenwärtigen COVID-Situation und deren Einschränkungen waren wir stets bemüht, das Beste aus der Situation für unsere Grundwehriener herauszuholen.



AUSLANDEINSATZ DER KADERPRÄSENZ-KOMPANIE BEI KFOR43/KOSOVO

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché F.

Am 29.09.2020 verlegte die 2. Jägerkompanie (Kaderpräsenzeinheit) des Jägerbataillons 18 mit den ersten Teilen in den Kosovo zu einem Auslandseinsatz, welcher, auf Grund der bekannten COVID-Lage, sich zu einem „außergewöhnlichen“ Einsatz entwickeln sollte...

DIE EINSATZVORBEREITUNG

Die Einsatzvorbereitung wurde in St. Michael am Standort durchgeführt. Dies hatte den großen Vorteil, dass einerseits die wesentlichen und notwendigen Themen gemäß meinen eigenen Erfahrungen ausgebildet wurden und andererseits, dass die Einsatzvorbereitung relativ „familienfreundlich“ war, da der Dienstschluss zu moderaten Zeiten am Standort durchgeführt wurde. Die zwei Highlights der Einsatzvorbereitung waren sicherlich die durchgeführte und bestandene Evaluierungsübung und

die Gefechtsvorführung CRC (Crowd and Riot Control) am „Familiertag“ der Landwehr-Kaserne.

DIE ROTATION

Die eigentliche Verlegung in den KOSOVO verlief dann nicht ganze ohne Friktionen und mit einem Verzug von insgesamt etwa 14 Tagen, weil in der Kompanie trotz Einhaltung aller damals gültigen Bestimmungen und Befehle im Zuge der Verlegung aus der Heimatgarnison zu Auslandseinsatzbasis in Götzensdorf COVID-19 Fälle aufgetreten sind. Hier wurde einiges an Lehrgeld bezahlt, aber auch wichtige Lessons Identified für das Bundesheer im Umgang mit der

Pandemie gewonnen. Aufgrund dieses Verzuges war unser Start in die Mission somit nicht ideal, da unter anderem das ungarische „KFOR Tactical Reserve“ (KTR) Bataillon bis zu unserer Verfügbarkeit gewisse Aufträge mitabdecken musste. Schließlich gelang es dann doch, mit 02.11.2020 erste Aufträge im Einsatzraum zu übernehmen.

DER EINSATZ

Der Einsatz stand unter dem Motto „COVID“ und unterschied sich eklatant von allen meinen bisher geleisteten Einsätzen. Im Grunde ging es im Wesentlichen um zwei Dinge: die Erhaltung der Gesundheit durch

Vermeidung von COVID-Infektionen zwecks Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und die Abarbeitung der sogenannten „Fix Tasks“: Wache beim Kloster Decane, Gstellung der „Camp Security“ für das italienische Camp Villaggio Italia (in diesem Camp in Pec ist die österreichische Alpha-Company untergebracht) und Durchführung der Bereitschaftsaufgabe zur kosoveweiten Verstärkung. Alle nationalen und internationalen Trainings wurden nicht oder nur sehr stark eingeschränkt durchgeführt. Auch gab es keine Freizeitaktivitäten, außer dem Sport (Laufausflug und „Körpergymnastik“ alleine an der frischen Luft). Zusätzlich wurden alle Aktivitäten, bei de-

nen es zu einer Massierung von Soldaten/innen kommen könnte, verboten. In diesem Hinblick war auch die Pflege der Kameradschaft de facto nur sehr eingeschränkt möglich. Auch die Einnahme von Speisen wurde über 5 Monate ausschließlich „to go“ und alleine am Zimmer durchgeführt.

Der Leser kann sich bereits jetzt vorstellen, dass somit die Zeit für jeden einzelnen Soldaten „eher lang“ wurde. Und dies kann ich als Kompaniekommandant mit 38 Monaten Auslandserfahrung nur bestätigen!

CONCLUSIO

Nichtsdestotrotz wurden alle gestellten militärischen Aufgaben bestens abgearbeitet. Insgesamt wurden 80.000 km Patrouille geleistet, die minimal geforderten sowie durchgeführten internationalen Trainings (Freedom of Movement Detachment, Fire Phobia,) wurden abgearbeitet und für die ersten 5 Monate blieb die Kompanie auch COVID-frei. Im letzten Einsatzmonat drehte sich dann tatsächlich alles nur noch um diese Erkrankung. Ein wesentliches Cluster, trotz Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen, trat auch bei uns auf, und auf Grund der vorgeschriebenen Festlegung von „Kontaktpersonen“ geschah es sogar, dass für einen Zeitraum von 14 Tagen ein ganzer Zug in Quarantäne war. Trotzdem kann berichtet werden, dass alle gestellten Aufträge für die Alpha-Company immer zur vollsten Zufriedenheit des italienischen Bataillonskommandanten erfüllt wurden. Diesen Umstand bestätigt auch die Gstellung von 2 „KFOR-Soldaten des Monats“ (für unseren Zeitraum waren 6 möglich), die namentlich Wm Reinhold K. vom Jägerbataillon 18 und Wm Sandra H. vom Gebirgskampfbataillon waren.

Herzliche Gratulation auf diesem Wege!



VERABSCHIEDUNG

Als Kompaniekommandant möchte ich diesen Artikel nutzen, um mich von der Ebene der Kompanie zu verabschieden. Die letzten dreieinhalb Jahre durfte ich KPE-Kompaniekommandant sein. In diesen Jahren war ich mit meiner Kompanie zwei Mal im Kosovo. Insgesamt war meine gesamte Dienstzeit auf Ebene der Kompanie einmalig und wirklich mit Masse schön! Die schönste aller Zeiten habe ich jedoch in und mit meiner KPE-Kompanie erlebt, was alleinig meinen unterstellten Soldaten, meinen Kommandanten und allen meinen Kameraden zu verdanken ist. Dankeschön dafür! Auch meine Kommandanten und der Bataillonsstab haben mich überwiegend und ausschließlich unterstützt und gefördert, auch wenn es nicht immer ganz leicht für meine Kommandanten und für die Stabsoffiziere war. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Am 01.05.2021 werde ich die Funktion des S3 beim Jägerbataillon 18 übernehmen. Ich wünsche allen meinen Soldaten alles Gute für ihren Dienst in der Kompanie. Vor allem aber meinem Nachfolger, Herrn Oberleutnant Alexander K., welcher zum selben Datum meine Kompanie übernehmen wird. Alles Gute für Deine neue Aufgabe und viel Soldaten Glück!

In diesem Sinne...
Glück auf und für alle Soldaten meiner Kompanie nicht vergessen:
„Wo wir sind, ist vorne!“



„GUT IS, DASS GÅR IS!“

KRIEGERLEBNISSE EINES SIEBENUNDVIERZIGERS 1915 BIS 1918

TEIL 2



Kampfgebiet des Marschbataillons X/47 in den ersten beiden Isonzoschlachten (nach F. Pamberger)

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin P.

Eigentlich als Personalersatz für das Feldregiment bestimmt, wurde das Marschbataillon X/47 in der Not der Stunde direkt als Kampftruppe verwendet. Gemeinsam mit anderen Marsch- und Landsturmformationen bildete es im Frühjahr 1915 eine erste dünne Widerstandslinie am Unterlauf des Isonzo, die nach und nach durch eilig herangeführte Verbände aus dem Osten und vom Balkan verstärkt wurde. Nach der verlustreichen Feuertaufe auf dem Monte Sabotino kämpften die Siebenundvierziger an Orten, deren Namen zu Synonymen für das Grauen der Karstfront wurden. Neben deutsch- und slowenischsprachigen Steirern schlugen sich dabei auch die rund 50 küstenländischen Italiener des Bataillons gegen ihre Konationalen von jenseits der Grenze so tapfer, dass sie dafür eigens belobigt wurden.

„Wahrlich ein Höchstmaß im Ertragen un-

sagbaren Ungemachs und furchtbaren Erlebens hatten die Braven des X. MaBaons an den Tagen des 21. und 22. Juli 1915 zu erleiden“, so die Regimentsgeschichte. Nach zwei Monaten waren von 1100 Mann noch 250 Kampffähige übrig. Auch der Infanterist Karl H. zählte zu den Opfern des Ringens um den Monte San Michele.

16. Juni. Um 5^h früh in Doberdò angekommen, nachts vorgerückt zur Schwarmlinie als Reserve [Titelbild].
 17. Juni. ½ 8^h früh von italienischen Fliegerbomben begrüßt worden. Heftiges italienisches Artilleriefeuer gegen Doberdò. Ein italienischer Flieger wurde abgeschossen.
 18. Juni. Feindliche Artillerie wurde bei der Auffahrt von unserer Artillerie getroffen, zersprengt und vernichtet. Starke Fliegertätigkeit.
 19. Juni. Abmarsch von Doberdò auf Kote

110. Auf der Höhe von Devetaki [Devetachi] gegenüber von Oppacchiasella [Opatje Selo] in einer Mulde in Reserve gelegen.
 20. – 21. Juni. Sturm auf ein von Italienern besetztes Dorf [Fogliano]. Hat sich nachts zurückgezogen. Von 7^h abends bis 5^h früh auf Beobachtung und angriffsbereit. Rückgang auf den Höhen von Gradisca [Abb. 1].
 21. Juni. Reserve. Italienisches Flugzeug wirft Bomben auf unsre Artilleriestellungen und unsre Lagernähe.
 21. – 27. Juni. Reserve, Freilager. 22., 24., 25. Juni wurde bei Görz [Gorizia] jedes Mal ein Aeroplan heruntergeschossen.
 27. – 31. Juni. In San Michele in Reserve. Am 29. Juni ist unser Brigadier Oberst Stauer von einer Fliegerbombe getötet worden [Oberst Wilhelm Stauer, gefallen durch Granatvolltreffer, 1914 verwundet, 1907 – 1909 Bataillonskommandant im IR. 47 in Cormons, Abb. 2].



Abb. 1: Nächtliche Patrouille. Buchschmuck zum Erzählband eines Siebenundvierziger-Offiziers



Abb. 4: Versorgung eines schwerverwundeten Siebenundvierzigers

1. Juli. In der Feuerlinie von Sagrado. Heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer, kleiner Angriff der Italiener, wurde aber zurückgeschlagen. Zugeteilt der Maschinengewehr-Abteilung I.R. 47. Korporal Jauk gefallen, 3. Kompanie 4 Tote und 24 Verwundete [Korporal Johann Jauk, 2./X Marschkompanie 47, geb. 1892].
 2. Juli. Deckung der Maschinengewehr-Abteilung und 2. Zug ganz zerschossen, Zugführer Fuchs verwundet [Zugführer Josef Fuchs, 2./X Marschkompanie 47, geb. 1886, zweite Verwundung, gefallen 1917].
 2. – 5. Juli. Infanterieangriffe am linken Flügel, sonst hübsch ruhig [Abb. 3].
 5. Juli. Alfred Liewehr gefallen. Degrassi, ein Triestiner, wurde verwundet, beide von unserm Schwarm [Infanteristen der 2./X Marschkompanie 47 Alfred Liewehr, geb. 1886, und Alois Degrassi, geb. 1881].
 5. – 10. Juli. Heftiges Artilleriefeuer auf die Nebendeckungen.
 10. Juli. Ablösung. Vom Schützengraben San Martino Rückgang und Ankunft in Merna um 6^h früh. Abmarsch am 11. Juli von Merna, Ankunft um 7^h abends in Martinuči. Kindlhofer Streifschuss am Kopf erhalten [Infanterist Alois Kindlhofer, 2./X Marschkompanie 47, geb. 1895, zweite

Verwundung, verstorben am 19. September 1915 im Reservespital Cilli/Celje].
 11. – 20. Juli. Reserve.
 20. Juli. Abmarsch nach Devetaki.
 20. – 21. Juli. Lager in einer Mulde in Oppacchiasella bis zum Aufbruch um 3^h früh, Marsch nach Devetaki.
 21. Juli. Abmarsch von Devetaki, Vorgang, Züge auf gleicher Höhe, stellenweise paarweise, zum Angriff gegen San Martino.
 22. Juli. Nachts Angriff. Schwarmlinie gegen San Martino, um 1^h früh Sturm. Verwundet um ½ 2^h früh, Steckschuss am rechten Oberschenkel [Abb. 4].
 23. Juli. Im Feldspital 3/16.
 Das 10. Bataillon I.R. 47 aufgerieben.
 24. Juli. Im Schloss von Sankt Daniel [Štanjel], Besuch des Erzherzogs Josef mit Adjutant. 360 Verwundete im Schloss [Abb. 5, 6].
 25. Juli. Einwaggoniert. Ankunft in Csaktornya (Ungarn) [Čakovec] am 26. Juli um 6^h abends. Dortselbst 4 Tage.
 31. Juli. Abfahrt nach Korneuburg. Ankunft am 1. August 3^h nachmittags im Franz-Josef-Reservespital, Abteilung N^o 7, Zimmer 4. Transferiert auf Abteilung 9, Zimmer 6.
 1. September. Abfahrt nach Marburg [Maribor]. Monat September auf Urlaub.

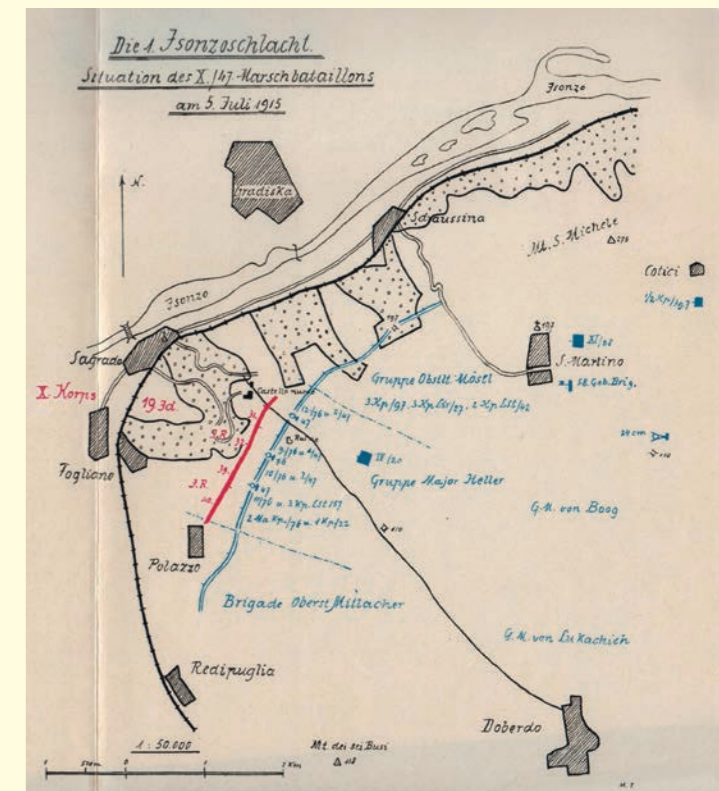


Abb. 3: Lage des Marschbataillons X/47 am 5. Juli 1915



Abb. 2: Oberst Wilhelm Stauer, Kommandant der k.u.k. 58. Gebirgsbrigade



Abb. 6: Generaloberst Erzherzog Joseph, Kommandant des k.u.k. VII. Korps

Aus Feldpostbriefen:

„Wir sind jetzt wieder in Stellung und hatten schon einige große Gefechte, aber überall Sieger. Der Italiener hat sich schon stark den Kopf angerannt. Eine große Hitze ist hier, sonst geht es uns gut.“

Sanitätsunteroffizier Anton P., 3./X Marschkompanie 47, 15. Juni 1915 (1914 verwundet)



Abb. 5: Die Ortschaft St. Daniel im Karst (nach J. Wegerer)

VORBEREITENDE MILIZÜBUNG 2021 DES JÄGERBATAILLONS STEIERMARK

Bericht: Oberleutnant Mag. Martin W.

Unter Einhaltung strengster Hygienevorschriften wurde vom 25 - 27.03.2021 die VMÜ (vorbereitende Milizübung) zur SWÜ (Sonderwaffenübung) 2021 des Jägerbataillons STEIERMARK durchgeführt. Ziel der dann für Mai 2021 angesetzten Sonderwaffenübung ist es, die Einsatzbereitschaft des Bataillons durch die Erlangung der Grundschießfertigkeit sicherzustellen. Hierfür sind vom Milizkader im Rahmen der VMÜ die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen und auch bereits im Rahmen der VMÜ die Grundschießfertigkeit beim Milizkader sicherzustellen. Bei der Aufnahme der 116 einrückenden Soldaten wurde sowohl ein Antigen- als auch ein PCR-Test durchgeführt. Nach Abschluss des Aufrüstvorganges wurde mit mehreren Bussen von der Landwehr-Kaserne auf den Truppenübungsplatz Seetaleralpe zur Durchführung des Scharfschießens verlegt. Ein Vorkommando stellte sicher, dass kurz nach dem Eintreffen bereits die ersten Teile mit dem Scharfschießen beginnen konnten. Am zweiten Tag verlegten die Jägerkompanien und die Scharfschützen in den Bereich Speik-Plateau, um das vorgegebene Schulschießprogramm mit den Waffen Sturmgewehr 77, Pistole 80, Panzerabwehrrohr 66/79, Scharfschützengewe-

wehr 69 und dem Maschinengewehr 74 zu absolvieren. Bei bestem Wetter konnten alle Übungen im scharfen Schuss unfallfrei durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Auch der Milizbeauftragte Generalmajor Mag. Hameseder beteiligte sich im Zuge seines Truppenbesuches am Scharfschießen und konnte seine Schießfertigkeiten mit dem Sturmgewehr 77 unter Beweis stellen. Am 3. Tag der SWÜ wurde nach der Einnahme des Mittagessens mit drei Bussen vom Truppenübungsplatz Seetaleralpe zur Landwehr-Kaserne nach St. Michael zurückverlegt. Gleich nach dem Eintreffen wurden Corona-Antigentests durchgeführt. Auch die dritte Testserie wies glücklicherweise ausschließlich negative Ergebnisse aus. Diesbezüglich gilt ein besonderer Dank an unseren Sanitätszug, der die Testung bei der Rückkehr rasch und professionell umsetzte. Nach der Rückgabe unseres Geräts wurde am Kasernenplatz angetreten, wo sich der Bataillons-

kommandant Oberst Markus Mesicek für die unfall- und infektionsfreie Übung bedankte. Ein besonderer Dank galt dabei allen Teilnehmern, die sich vorbildlich an die FFP2-Maskenpflicht hielten.



ERPROBUNG EINER FLEXIBLEN KRAFTFAHRAUSBILDUNG BEIM JÄGERBATAILLON 18/ JÄGERBATAILLON STEIERMARK

Bericht: Oberleutnant Mag. Martin W.

Das Jägerbataillon 18/Jägerbataillon STEIERMARK führt für Kader und Miliz im Jahr 2021, als erstes Bataillon in Österreich eine Erprobung einer flexiblen Kraftfahrausbildung durch, um die Möglichkeit eines Führerscheinerwerbes für Miliz- und Kadersoldaten anbieten zu können, der mit dem jeweiligen Arbeitsalltag bzw. Dienstag gut abstimbar ist.

Unter gleichzeitiger Erhöhung des Ausbildungsangebotes, sollen die Voraussetzungen

gen für eine Weiterentwicklung der Kraftfahrausbildung mit den bestehenden Ressourcen im Bundesheer geschaffen werden. Der berechtigte Milizkader des Jägerbataillon STEIERMARK hat nun im Jahr 2021 die einmalige Chance leichterem Zugang zu einer flexiblen Führerscheinausbildung zu bekommen.

Es werden verschiedenen Erprobungen zur Blockung der Stunden vorgenommen und

auch entsprechend der Nachfrage am Wochenende (Samstage) Ausbildungsstunden abgehalten, sodass die Anzahl der Anwesenheitstage so gering als möglich gehalten wird.

Zugangsvoraussetzungen zu den Kraftfahrkursen:

- ▶ Dienstliche Notwendigkeit z.B. Kommandant oder Stellvertreter
- ▶ Vorgesehen in einer Funktion als Kraftfahrer

Anmeldung über die Anmeldemaske auf der Homepage des Jägerbataillons STEIERMARK (www.jgbst.at) für Milizsoldaten und für Kader Jägerbataillon 18 beim Kommandanten des Kraftfahrlehrtrupps.

All jene die sich im Jahr 2021 zur Führerscheinausbildung melden, tragen zu einem erfolgreichen Erprobungsprojekt des Jägerbataillons 18 bei und ermöglichen so eine Ausrollung des Projektes auf das gesamte Österreichische Bundesheer. Das Jägerbataillon STEIERMARK kann durch mehr Führerscheinbesitzer seine Beweglichkeit stärken.



ZEITBEDARF FÜHRERSCHEINAUSBILDUNG MODULAR

Fahrzeugklasse	Voraussetzung	Basis (Grundwissen)	klassenspezifisch	Heereskraftfahrdienst	Gerätelehre/Pflege-Wartung	Ausbildungstage
B1	zivil B			4	4	1
B Typ I	zivil B			29	20	6
B KfGA		28	16	29	20	13
C Typ I	zivil C			29	30	10
CE Typ I	zivil CE				8	2
C Typ II	zivil B		32	29	30	12
CE Typ II	HLB C		12		8	5
U4000/MAN14.280	HLB C				10	4

DER DIENSTSTELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des JgB18!
Geschätzte Bedienstete der Landwehr-Kaserne St. Michael i.O.!

Nach dem Einrücken des ET 03/21 im März, der VWÜ JgB ST im März, dem Abrüsten des Vollkontingentes 10/20 Anfang April, der SWÜ JgB ST im Mai, der Einnahme der Truppeneinteilung und Vorbereitung für das Vollkontingent 07/21 im Mai und Juni, Rückkehr der 1.JgKp aus dem Assistenzeinsatz mit Ende März, Vorbereitung und Entsendung der KUKp in den Assistenzeinsatz mit Ende März und der Unterstützung der Bevölkerungstestung im ersten Quartal kann sich das Bataillon nun in Ruhe auf die VWÜ und BWÜ des JgB18 und die Brigadeübung im Herbst vorbereiten und das Vollkontingent 07/21 gediegen ausbilden.

Herzlich begrüßen wir wieder unsere KPE-Kompanie, nach Ihrem erfolgreichen Auslandseinsatz im KOSOVO, zurück in der Heimat.

Unseren zahlreichen Kameraden, welche den wohlverdienten Ruhestand angetreten haben, danken wir für die Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die weiteren Jahre.

Den nachgerückten Kameraden wünschen wir viel Kraft und Ausdauer in den neuen Funktionen und freuen uns auf eine gezielte Zusammenarbeit.

Alles Gute wünschen wir auch den Kameraden, welche einer neuen Dienststelle zugewiesen wurden.

Der Dienststellenausschuss wünscht allen Lesern einen, in Zeiten wie diesen so weit wie möglich, erholsamen Sommer!

Für den Dienststellenausschuss beim JgB18

euer Joe Omaser

MILIZINFORMATION



mobvKdo



Jägerbataillon
Steiermark



Jägerbataillon 18

Kontakte JgB18:

**Oberstleutnant Mag. (FH)
SCHWAIGER Markus, MA**

stvKdt JgB & MobO
Tel: 050201 53 31001
Mobil: 0664 622 3315

Offiziersstellvertreter STEINDL Bernd

MobUO & S3Bearb (mob)
Tel: 050201 5331304
Mobil: 0664 622 5864
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

Oberstabswachtmeister

HAMBAMMER Andreas

S3UO & MobUO JgB 18
Tel: 050201 5331302
Mobil: 0664 622 4063
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

KAMERADEN DER MILIZ!

Wir weisen nochmals auf die Möglichkeit hin, dass sie auch außerhalb von Beordneten Waffenübungen (BWÜ) im Jägerbataillon 18, im Rahmen von freiwilligen Waffenübungen (fWÜ), Dienst versehen können!

Zum Beispiel als:

- Kraftfahrer (Kf) in der Versorgungsgruppe (VersGrp), gültiger **Heeresführerschein** erforderlich
- Kanzleiunteroffizier (KzIUO), militärische und/oder **zivile** Kenntnisse im allgemeinen Kanzleiwesen erforderlich, usw.

Dieses Angebot gilt als Serviceleistung für bestimmte Zeiträume (max. 2 Monate im Jahr) und richtet sich an Kameraden, welche sich fort- und weiterbilden wollen bzw. eine gewisse Zeitspanne überbrücken wollen. Für nähere Auskünfte stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

MILIZ SERVICE CENTER

Tel.: 050 20 1/99 1670

milizservice@bmlv.gv.at

MILIZINFORMATIONEN IM INTERNET



SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ DER 1. JÄGERKOMPANIE MIT MILIZ UND „6+3“ SOLDATEN

Bericht: Wachtmeister Lukas L.

Nach abgeschlossener Basisausbildung Kern (BAK) und Basisausbildung 1 (BA1), der zum Einrückungstermin Oktober 2020 eingerückten Grundwehriener (GWD), begann Mitte Dezember 2020 die Einsatzvorbereitung (EVb) für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz (sipol AssE) zur Sicherung der Grenze im Raum Spielfeld.

Entgegen unserer Erwartungen startete die Vorbereitung für den Einsatz jedoch nicht mit den von uns ausgebildeten GWD, sondern in erster Linie mit Teilen der Miliz und „6+3“ Soldaten. Die „6+3“ Soldaten sind funktionsdienstleistende Soldaten, welche ihren Grundwehriendienst abgeschlossen haben und im Anschluss zu diesem, die Möglichkeit haben, einen einmaligen Assistenzeinsatz zu absolvieren, ohne dabei eine Milizverpflichtung einzugehen.

Da die oben angeführten Soldaten jedoch unterschiedliche Ausbildungsstände aufwiesen, stellte sich die Zeit im Zug als fordernd dar. Hinzu kamen noch die strengen COVID-Maßnahmen, welche die ganze Sache nicht erleichterten.

Am 29.01.2021 war es dann schließlich soweit und die Kompanie verlegte mittels Großraumbussen in den Einsatzraum. Noch am selben Tag wurde die Ablöse durch die 1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18 durchgeführt und nach kurzer Einweisung in den Einsatzraum auch die Aufträge nahtlos übernommen.

Zu den bereits bekannten Verfahren im Assistenzeinsatz, wie z.B. das Kontrollieren von PKW und LKW, sowie das Patrouillieren

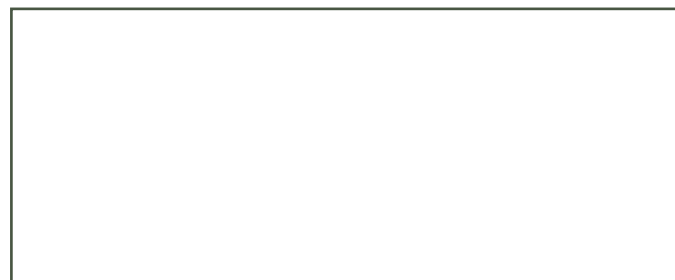
entlang der grünen Grenze, hatten wir außerdem die Aufträge bezüglich der COVID-Einreiseverordnung durchzuführen. Diese Aufgabe erwies sich als besonders fordernd, da jeder Einreisende individuell abgehandelt werden musste, um die Erfordernisse für die Einreise zu überprüfen.

Das Verständnis der Bevölkerung gegenüber diesen gesundheitlichen Maßnahmen nahm jedoch im Laufe des Einsatzes immer weiter ab, wozu auch die ständigen Änderungen der COVID-Lage beitrugen. Trotz dieser Umstände beendeten wir den Einsatz ohne größere Zwischenfälle und Ausfälle bezüglich COVID, was auch auf das disziplinierte Verhalten aller Soldaten im Einsatzraum zurückzuführen ist.

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des
Jägerbataillons 18**

—
Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M